

„Bildungskanon um 1150“ und verortet seine Entstehung im (kanonistisch-) studentischen Milieu Bolognas.
Rüdiger Lorenz

Carsten WOLLIN, *Vera loqui liceat*. Eine ungedruckte Satire gegen die ungastlichen Zisterzienser von Pipewell, *Sacris Erudiri* 51 (2012) 331–362, ediert erstmals und kommentiert das anonyme Spottgedicht *Vera loqui liceat: quisquis es, ascolta* in 28 Vagantenstrophen aus der Zeit zwischen 1150 und 1250 (WALTHER²1969) nach Paris, Bibl. nat., lat. 11867, fol. 102vb–103ra.

C. L.

Marc D. LAUXTERMANN, Tomi, Mljet, Malta. Critical Notes on a Twelfth-Century Southern Italian Poem of Exile, *Jb. der Österreichischen Byzantinistik* 64 (2014) S. 155–176. – Thema des Aufsatzes ist die kritische Auseinandersetzung mit der kürzlich (2010) erfolgten Edition eines in schwierigem Griechisch verfassten larmoyanten Poems in byzantinischen Zwölfsilbern, geschrieben um die Mitte des 12. Jh. von einem anonymen Dichter, der sich im Kulturbereich des normannischen Königreichs Sizilien als Exilant aufhält, aber der Herkunft nach ein Byzantiner ist und die Rückkehr in die Heimat ersehnt, aber auch über gute Kenntnisse im Lateinischen verfügt.

Franz Tinnefeld

Konrad BUND, Studien zu Magister Heinrich von Avranches VI: Die Vita des Dichters und ein Dichterstreit um die Metra, Papst Gregor IX. und die *Legenda Versificata S. Francisci* 1230, *Mittellateinisches Jb.* 49 (2014) S. 225–297, bietet im neuesten Teil seiner reichhaltigen Studien zu Heinrich (I–II in DA 56, 127–169 und 525–546; zu III–V vgl. DA 64, 234 und 65, 262; vgl. zudem zum Thema DA 39, 342 und 42, 275 f.) ein auf neuen Grundlagen fußendes, chronologisch (der Vita Heinrichs folgend) geordnetes und kommentiertes Werkverzeichnis, ausführliche Anmerkungen zur Entstehung der *Legenda versificata s. Francisci*, zu ihrer hsl. Überlieferung und ein Stemma dieser Überlieferung, Editionen und Übersetzungen der Gedichte Nr. 46 und 47 sowie abschließend aktuelle Konkordanzen.

Rüdiger Lorenz

Sverre BAGGE, „Når sǿgen och dikt sopats bort ...“. Den weibullske kildekritikk efter 100 år, (*Norsk*) *Historisk Tidsskrift* 93 (2014) S. 565–595, diskutiert, ausgehend von einer Würdigung der Arbeiten der Brüder Lauritz Weibull (1873–1960) und Curt Weibull (1886–1991), die Anfang des 20. Jh. den Durchbruch der quellenkritischen Methode in Skandinavien brachten, die Chancen und Gefahren, die sich bei der historischen Auswertung der norwegischen Königssagas auftun, besonders am Beispiel Olafs des Heiligen († 1030).

Roman Deutinger

Klaus Johan MYRVOLL, Bruk og misbruk av skaldekvæde hjå norske historikarar, (*Norsk*) *Historisk Tidsskrift* 93 (2014) S. 383–406, moniert, dass bei der Interpretation der wikingerzeitlichen Skaldendichtung deren gattungstypische Spezifika (wie besonders der ausgiebige Gebrauch von Metaphern) oft